

sind mit Gitterwerk in Stabeisen verwahrt, das rechteckig durchgesteckt und durch Kreise und Herzen verziert ist.

Im Erdgeschoß sind die südöstlichen Räume im Kreuzgewölbe überdeckt. Hinter der Flur steigt eine in Eichenholz ausgeführte Wendeltreppe auf, ursprünglich die einzige Verbindung zum Obergeschoß. Die stattlichen Innenräume, deren gute Verhältnisse auffallen, sind mehrfach umgestaltet worden, Altes ist nach Möglichkeit erhalten.

Den Bau deckt ein Satteldach mit Krüppelwalm. Ein mit der Jahreszahl 1742 versehener Dachziegel befindet sich in der Sammlung des Sächsischen

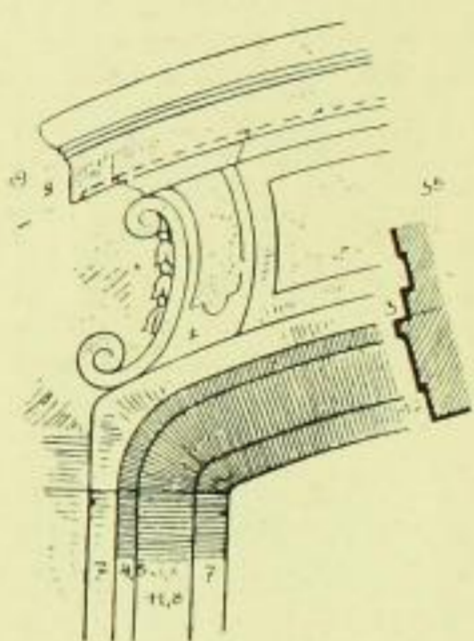


Fig. 347. Leutewitz, Rittergut, Sandsteintafel.

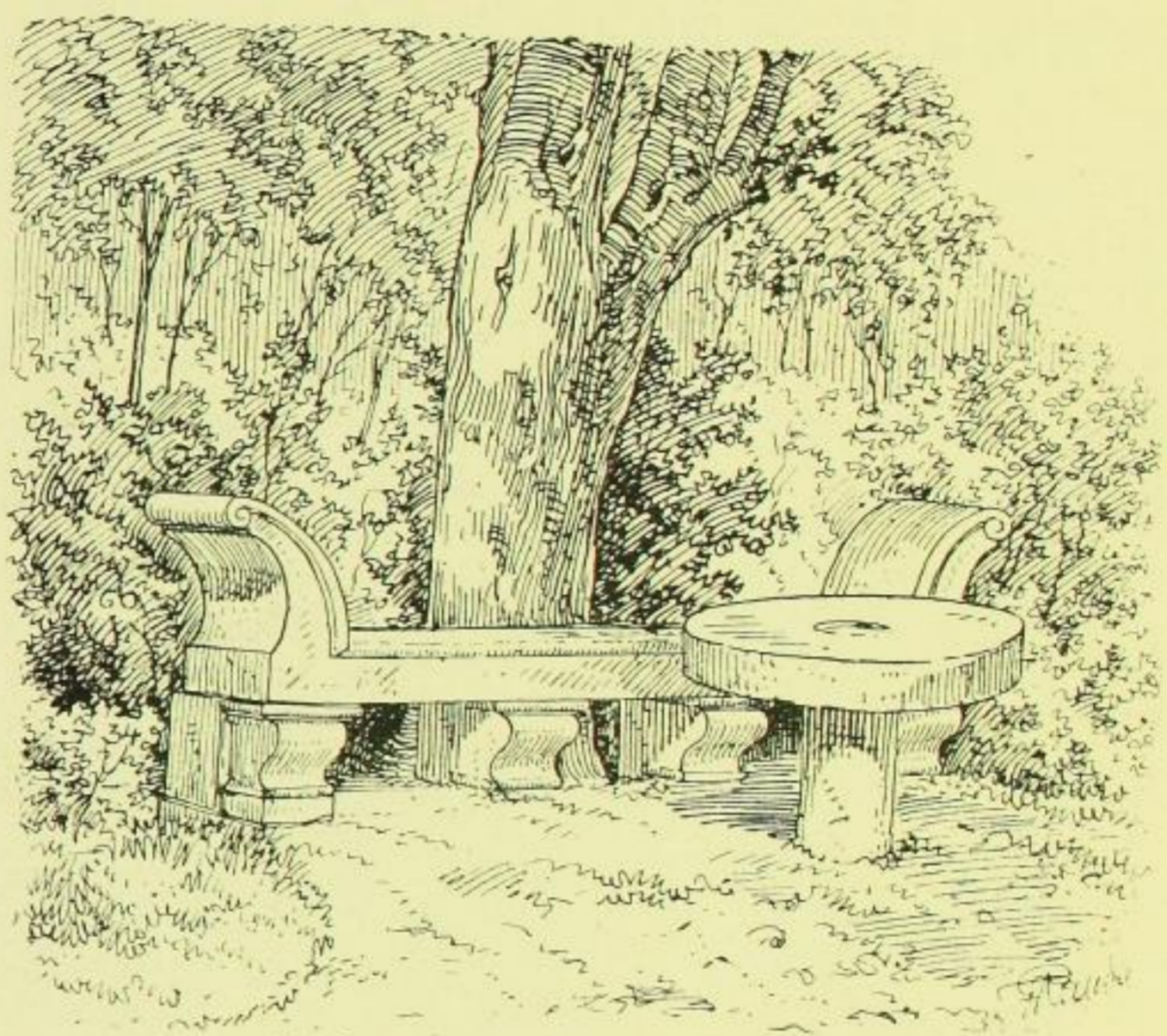


Fig. 348. Leutewitz, Rittergut, Sandsteinfüße.

Altertumsvereins in Dresden (Inv.-Nr. 2541).

Hinter dem Schloß steigt in mehreren Stufenanlagen und Terrassen ein Garten auf, der sich in der Querachse des Herrenhauses entwickelt. Auf der obersten Terrasse Sandsteinfüße für Bänke im Stil der Mitte des 18. Jahrhunderts (Fig. 348).

Verschiedene Anbauten erweiterten das Herrenhaus. Vor ihm liegt der stattliche Gutshof, den gegen Nordost eine mächtige Scheune abschließt. Die gleichmäßige Verteilung der drei Scheunentore und je zweier Türen zwischen diesen zeigen, daß hierbei auch künstlerische Gesichtspunkte maßgebend waren — vielleicht nicht überall zum Vorteil der landwirtschaftlichen Verwendbarkeit.

Limbach.

Dorf, 12,5 km südlich von Meißen, 4,3 km westlich von Wilsdruff.

Die Kirche

wurde in den 1590er Jahren von Grund auf neu erbaut. 1778 erfolgte abermals ein Neubau. 1813 wurden von Soldaten Altar und Kanzel beraubt, die 1809 in Pirna erbaute Orgel verstümmelt und Holzteile verbrannt. 1862 erneuerte man beim Aufhängen neuer Glocken den Dachreiter. 1865 wurde die Kirche innerlich und äußerlich mit einem